

nach quittierten Kriegsdiensten erstens mit Frau Martha Magdalena geborene von Heldreich aus dem Hause Pösterstein ao. 1687. Zweitens mit Frau Ursula Magdalena, geborene von Werther, aus dem hochgräflichen Hause Reichlingen ao. 1694, den 4. Juli, starb endlich sanft und selig ao. 1725 den 13. Februar, seines Alters 73 Jahre und 7 Monate. Noch heute ist die Überlieferung lebendig, daß der Patron nach erfolgter Einweihung der neuen Kirche durch den Stifts-Superintendenten D. Schreiter in Wurzen alle Werkmeister in der Pfarrstube versammelt, sie gefragt habe, ob sie richtig bezahlt seien und nach Bejahung alle QUITTUNGEN im Ofen verbrannt habe, so daß niemand erfahren hat, wie hoch sich die Kosten des Baues belaufen haben. Der Bericht schließt mit den Worten:

Gott laß doch dieses Kirchenhaus  
Zu deinen Ehren stehen,  
Bewahre auch, die ein und aus  
Darinnen täglich gehen.  
Daß sie dein selig machend Wort  
Bis an ihr Ende hören  
Und dich allzeit, du höchster Gott,  
Bekennen, loben, ehren. Amen.

Nach mehrfachen Herstellungen z. B. 1808 neues Gestühl, 1811 „Deforierung des Innern im derben Geschmack“, wie der selige P. Zuchschwerdt schreibt, Uhr und Orgel sind immer Schmerzenskinder gewesen, erfolgte 1873 und 74 eine gründliche, würdige Erneuerung des Turmes, die fehlenden Treppen wurden angelegt, die Uhr mit Viertelstundenschlagwerk versehen, auch zwei Uhrschellen (Bochumer Gußstahlwerk) angebracht, der Glockenstuhl und das Äußere in Stand gesetzt, hierauf die des Kirchen-Innern; die Fenster wurden vergrößert, um mehr Licht in das Schiff einzulassen, denn über Dunkel in den Frauenständen ist von altersher viel geklagt worden, die obere Empore ganz beseitigt, die verbleibende untere sehr verbreitert, der Altar erhielt aus dem Legate das seligen Herrn Majors und Patrons von Carlowitz ein neues Gemälde, die Kreuzigung Christi von Bärwinkel-Dresden, der Altarplatz, von Amtmann Wobst, ein buntes Fenster, die 1629 von Meister Degen hier erbaute Kanzel ward wesentlich erhöht, ein neuer Taufisch von Büttner-Dornreichenbach aufgestellt, neues Gestühl im Schiff und auf den Emporen von den Meistern Mehnert und Eugenheim hier angefer-

tigt, neue Fenster von Meister Jäger hier eingefetzt, das Innere durch Lehmann-Leipzig gemalt, Sprüche und das Standbild Luthers angebracht, endlich die Orgel durch Geißler-Eilenburg um ein zweites Manual und mehrere neue Stimmen verstärkt. Während der Bauzeit vom Juni bis Oktober 1874 wurden die Hauptgottesdienste der Kirchengemeinde — da der früher benutzte „Söller“ auf dem Rittergute unbenutzbar geworden — in der vom Thammehainer Kirchenvorstande und Patron zur Verfügung gestellten untern oder Hofkirche abgehalten, ebenso die Trauungen usw., während die Betstunden, Taufen usw. in einem Schulzimmer stattfanden. Im Oktober 1874 konnte Baumeister H. Altendorff-Leipzig den vollendeten Bau übergeben, der 18 300 Mk. gekostet hatte (ohne Legate und freiwillige Zuwendungen) und der aus den Überschüssen des Kirchenvermögens und einem Darlehne des landwirtschaftlichen Kredit-Vereins in Dresden bestritten wurde. Die Kirchengemeinde widmete eine rote Festbekleidung für Altar und Kanzel, Frau Patronin den großen Altarteppich, die Jugend eine violette, die Pfarrfrau eine schwarze Festbekleidung. Am 3. November genannten Jahres fand fröhliche Kirchweihe durch Stifts-Superintendent Kirchenrat D. Wiliß statt. Seitdem sind die Sitzplätze frei gegeben worden, während bis dahin jeder seinen bestimmten Platz hatte, bez. lösen mußte, laut Stuhlregister. In den 80er Jahren wurde die Kirchhofsmauer mit den zwei eisernen Eingangstoren neu hergestellt, Turm und Kirche mit neuer Blitzableitung versehen, der ältere Teil des Kirchhofes eingeebnet, auch ein Leichenwagen angeschafft, der eine Halle nötig machte. Alle diese Anschaffungen konnten von der Kirchenkasse gemacht werden. Frau Patronin von Carlowitz und Fräulein Töchter schenkten grüne Paramente mit Goldstickerei mit Spizendecke, Teppich 1895, auch ein Kniekissen für Brautpaare (1899). 1897 wurde ein schwarzes mit Silber gesticktes Bahrtuch geschenkt. Frau Hauptmann von Carlowitz schenkte ein seidenes Westhemd zum Gebrauche bei Taufen und einen Spruch an die Wand (Psalm 27, 5.). Der Militär-Verein brachte 1896 eine Tafel seitlich von der Kanzel an mit den Namen aller Kämpfer, die 1870 und 1871 mit nach Frankreich gezogen waren. Ein langjähriges Mitglied des K.-Vorstandes, Thomas in Voigtshain, stiftete 1000 Mark, um die Kirche heizbar zu machen; es wurde